

## Bayerns DGB fordert zur Förderung auf

Von Jürgen Umlauf

München – Der neue bayerische DGB-Vorsitzende Matthias Jena hat die Staatsregierung aufgefordert, ihre Anstrengungen zur Förderung der strukturschwächeren Regionen Bayerns zu verstärken. „Die regionalen Unterschiede in Bayern treiben mich um“, sagte Jena im Gespräch mit der *Frankenpost*. Als Beispiele nannte er die regional stark divergierenden Übertrittsquoten an weiterführende Schulen oder die Armutsquote. Die sei nördlich einer gedachten Linie von Würzburg nach Passau doppelt so hoch wie südlich davon. Ähnliches gelte für die Verteilung von Arbeitsplätzen und Lehrstellen, von Ärzten und Krankenhäusern.



Matthias Jena

„Wenn da nicht ganz schnell gegengesteuert wird, dann wird sich die ohnehin prognostizierte Wanderungsbeziehung innerhalb Bayerns in Richtung der Ballungszentren weiter beschleunigen“, warnte Jena. Dass Bayern in zahlreichen Statistiken so gut dastehe, sei oft nur den guten Zahlen aus Oberbayern zu verdanken.

Mit Blick auf die Staatsregierung erklärte der Gewerkschaftsvorsitzende, diese habe nach seinem Eindruck die Problematik erkannt, ziehe daraus aber nicht die nötigen Konsequenzen. „Die Kluft zwischen den bayerischen Regionen ist in den vergangenen Jahren ja weiter gewachsen und nicht kleiner geworden“, erklärt Jena. Dabei sei die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse im ganzen Land ein Verfassungsauftrag. Als Gegenrezept riet Jena zu einer aktiven Industrie- und Strukturpolitik. Dazu gehöre nicht nur, die Ansiedlung von Unternehmen zu fördern, sondern auch das gesamte Umfeld von einer guten Verkehrsanbindung über schnelle Datenetze bis hin zu kulturellen Angeboten und der Schulversorgung.

Jeder ansiedlungswillige Betrieb schaue inzwischen sehr auf diese weichen Standortfaktoren, weil diese entscheidend für die Anwerbung von qualifiziertem Personal seien. Bei seinem noch nicht terminierten Antrittsbesuch bei Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) wolle er diese Thematik „an erster Stelle“ ansprechen, kündigte Jena an.

## Neuer Studiengang für IT-Manager

Bamberg – Ab dem Wintersemester 2010/2011 führt die Universität Bamberg den neuen und zulassungsfreien Bachelor-Studiengang International Information Systems Management (IISM) ein. Es handelt sich um einen IT-bezogenen und gleichzeitig managementorientierten Studiengang, der auf sieben Semestern ausgelegt ist und einen einsemestrigen Auslandsaufenthalt vorsieht. Bamberg hatte die erste Fakultät für Wirtschaftsinformatik in Deutschland und bietet jetzt den ersten internationalen IT-Management-Bachelor. Eine Einschreibung ist laut Mitteilung der Universität zwischen dem 30. August und dem 8. Oktober möglich.

www.uni-bamberg.de/iism



Der direkte Draht zur Redaktion der regionalen Wirtschaftsseite:  
**Dieter Weigel**  
 Telefon 09281/816239  
**Matthias Will**  
 Telefon 09281/816207  
**E-Mail:**  
 wirtschaft@frankenpost.de



Fachleute mit jeder Menge Schwung: Zum Schreinerei-Kielmann-Team in Münchberg-Mechlenreuth gehören fünf Schreinermeister und ein Betriebswirt. Im Bild (von links): Dominik Angles, Markus Taubald, Jörg Fäller, Klaus Söllner, Stefan Kielmann und Tobias Hebertanz. Fotos: Andrea Herdegen

# Schreinerei und Meisterschmiede

Von Andrea Herdegen

Mechlenreuth – Angefangen hat alles in der guten Stube. Diese hatte im Bauernhaus Mechlenreuth Nummer 1 eine beachtliche Größe, deshalb wurde der stattliche Raum von Schreinermeister Nikol Kielmann kurzerhand zur Werkstatt umfunktioniert. Ganz allein begann er damals, Möbel zu fertigen. Seitdem sind 120 Jahre ins Land gegangen. Der Meisterbetrieb Kielmann hat Beständigkeit gezeigt und wird nun in der vierten Generation von Ernst Kielmann junior geführt. Immer noch am gleichen Ort, allerdings ist der traditionsreiche Betrieb im Münchberger Ortsteil ständig erweitert und modernisiert worden. 17 Mitarbeiter sind inzwischen dort beschäftigt.

### Problemlöser für Kunden

„Die Schreinerei ist extrem breitgefächert aufgestellt. Unser Arbeitsbereich reicht von kleinen Reparaturen über die Türen- und Fensterfertigung und die individuelle Möbeldesign bis hin zum massiven Treppenbau“, informiert der Chef. Sogar ein Schlüsseldienst gehört dazu. Kielmann hebt hervor, dass sein Betrieb für die Kunden Problemlöser sein möchte. „Wir bemühen uns sehr, für alles eine Lösung zu finden und setzen auf höchste Qualität.“ Daraus resultieren auch die große Kundenzufriedenheit. „Wir haben immer gut zu tun“, stellt er fest.

Richtig stolz ist Ernst Kielmann auf die Ausbildung, die er jungen Leuten angedeihen lässt. „Alle meine Lehrlinge haben den Gesellenbrief geschafft. Von ihnen geht heute

## Erfolge | Ernst Kielmann aus Mechlenreuth legt viel Wert auf eine hervorragende Ausbildung seiner Leute. Als Belohnung kommen Spitzenplätze auf oberfränkischer und bayerischer Ebene heraus.



Ernst Kielmann junior führt den Traditionsbetrieb in vierter Generation. Seine Tochter Lorena hat die Leidenschaft des Vaters zum kreativen Gestalten mit Holz geerbt: Sie lernt Schreinerin im Betrieb eines Kollegen.

jeder seinen Weg, alle sind in Lohn und Brot.“ Einen großen Teil seiner Auszubildenden – Schreiner und Bürokaufleute – hat er übernommen. Und auch

den Wunsch, Meister zu werden, begrüßt Kielmann bei seinen Leuten: „Längst hat meine Schreinerei den Ruf, eine Meisterschmiede zu sein“, stellt er

fest. In seiner Firma arbeiten neben ihm selbst fünf weitere Schreinermeister sowie ein Betriebswirt, der bei ihm Bürokaufmann gelernt und sich dann weitergebildet hat. Vier Schreinerbetriebe sind inzwischen von ehemaligen Lehrlingen gegründet worden, die bei Kielmann den Meisterbrief geschafft haben.

Bei den Prüfungen enttäuschen ihn seine Leute nicht – jedes Jahr kann sich Kielmann über hervorragende Ergebnisse freuen. Seine Lehrlinge haben vier Mal den Wettbewerb „Die gute Form“ gewonnen, zwei Mal erfolgreich am bayerischen Landesentscheid des Fachverbandes teilgenommen und mehrfach oberfrankenweit erste Plätze bei der Gesellenprüfung errungen.

### Den Staatspreis geholt

Sogar diese Erfolge wurden noch gesteigert: „Wir haben hier mit Stefan Kielmann und Dominik Angles die beiden besten Schreinermeister Oberfrankens und mit Jörg Fäller den besten Betriebswirt. Alle drei haben den Staatspreis für ihre exzellenten Leistungen erhalten.“ Einmal habe er fünf Lehrlinge miteinander eingestellt, die dann gleichzeitig den Meisterbrief erhielten. „Ich bin sehr stolz auf meine Mannschaft“, betont er.

Daneben setzt Kielmann auf den Zukunftsberuf des Energieberaters. Denn ganz viele Hausbesitzer investieren inzwischen

in energiesparende Maßnahmen. „Einer meiner Mitarbeiter, Markus Taubald, ist bereits fertiger Energieberater, ein anderer macht zur Zeit diese Weiterbildung.“ Grundsätzlich aufgeschlossen zeigt sich der Chef, wenn sich ein Mitarbeiter fortbilden will.

### Erfahrungen sammeln

„Die Jungmeister wollen gerne bei mir bleiben und hier Erfahrungen sammeln. In meinem Betrieb gibt es eine gewachsene Struktur – vom Lehrling bis zum Meister.“ Fast alle Mitarbeiter sind bereits länger als zehn Jahre in der Schreinerei tätig, mehrere schon mehr als zwanzig Jahre. Kielmann glaubt, dass das sowohl an den professionellen Arbeitsabläufen als auch am guten Betriebsklima liegt. „Darauf lege ich viel Wert, bei uns geht es sehr familiär zu.“

So setzt man sich jeden Morgen im gemütlichen Frühstücksraum zusammen und bespricht die anstehenden Arbeiten. Am Nachmittag kocht die Mutter des Inhabers, Luise Kielmann, für das ganze Team Kaffee. „Sie macht das wirklich gerne“, berichtet der Chef. Und weiter: „Zu mir kann auch jeder Mitarbeiter kommen, wenn er ein Problem hat.“

Kielmanns Tochter Lorena, 18 Jahre, hat die Leidenschaft des Vaters zum kreativen Gestalten mit Holz geerbt: Sie lernt Schreinerin, allerdings nicht im Betrieb des Vaters, sondern bei einem Kollegen. „Sie soll nur ruhig einmal die Abläufe in einer anderen Schreinerei kennenlernen. Wenn sie will, kann sie dann jederzeit hier einsteigen“, sagt Ernst Kielmann.

## Haldex in Hof entlässt 50 Mitarbeiter

Von Dieter Weigel

Hof – Die Haldex Hydraulics GmbH in Hof entlässt 50 ihrer 180 Beschäftigten. Der Hersteller mobiler Hydrauliksysteme reagiere damit auf den massiven Umsatzeinbruch in Folge der allgemeinen Wirtschaftskrise, sagte Geschäftsführer Walter Wimmer der *Frankenpost*. 2009 sei der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um etwa 60 Prozent auf 14,6 Millionen Euro geschrumpft. „Wir sind lange Zeit mit Kurzarbeit über die Runden gekommen“, sagt Wimmer, aber jetzt seien Entlassungen unvermeidbar.

Das bestätigt „nach einem neun Monate langen, harten Kampf“ auch Rainer Schimmel, der Betriebsratsvorsitzende des Unternehmens. „Wir haben alle juristischen Möglichkeiten ausgeschöpft“, betont er, „aber jetzt geht es nicht mehr anders.“



Rainer Schimmel

Die Hofer Firma gehört zur weltweit tätigen Haldex-Gruppe mit Hauptsitz in Stockholm. Das Unternehmen arbeitet als Systemanbieter von nischenspezifischen Lösungen für die Fahrzeugindustrie. Produktschwerpunkte bilden Sicherheit, Umwelt und Fahrzeugdynamik. Aus Hof kommt die Hydraulik „für alles, was abseits der Straße fährt“, erklärt Walter Wimmer. Also zum Beispiel Bagger, andere Baumaschinen und Flurförderfahrzeuge. Seit 2004 fertigt Haldex in Hof auch Dieselpumpen.

Ein Sozialplan für die 50 Betroffenen sei unterzeichnet, sagen Wimmer und Schimmel. Die Tatsache, dass einige der Entlassenen bereits wieder einen neuen Arbeitsplatz gefunden haben, spreche für die hohe Qualität der Belegschaft. Sobald bei Haldex in Hof die Aufträge wieder anziehen – was erfahrungsgemäß extrem kurzfristig geschehe – hätten auch die anderen die besten Chancen, wieder bei der Firma anheuern zu können.

### Die Firma

Die Geschichte des Unternehmens beginnt 1886 in Berlin mit der Firma Reichert. Sie fertigt 1908 die ersten Zahnradpumpen und zieht 1943/44 von Berlin nach Hof. 1972 folgt die Übernahme des Werks Hof durch die Firma Vickers, 1990 geht das Zahnradgeschäft an die schwedische Haldex AB über, seit 2002 heißt der Betrieb in Hof Haldex Hydraulics. Die Haldex-Gruppe erwirtschaftete 2009 weltweit 562 Millionen Euro Umsatz. Der Konzern mit 4108 Mitarbeitern betreibt insgesamt 16 Werke. dw

## Die Häfen leiden unter der Krise

Nürnberg/Regensburg – Die Krise der Eisen- und Stahlindustrie hat im vergangenen Jahr deutliche Spuren bei den bayerischen Häfen hinterlassen. Der Güterumschlag sei um neun Prozent auf knapp 25,5 Millionen Tonnen im Vergleich zum Vorjahr eingebrochen, teilte die Bayernhafen-Gruppe mit. Auch die schwächelnde Bauindustrie habe die Gesamtbilanz der Gruppe getrübt. Den Umschlag von Schiffsfracht habe zudem der kalte Winter 2009 mit einer fünfjährigen Eis-Sperre des Main-Donau-Kanals belastet, betonte die Gruppe. Der entsprechende Frachturnschlag sank um 15,4 Prozent auf knapp vier Millionen Tonnen. Beim Lastwagenverkehr verringerte sich der Güterumschlag um 9,1 Prozent auf 16,2 Millionen Tonnen. Beim Bahnverkehr sackte der Frachturnschlag der Gruppe dagegen lediglich um 3,5 Prozent auf 5,38 Millionen Tonnen ab.

# Bei Kassecker übernehmen die neuen Eigentümer

Waldsassen – Bei der Franz Kassecker GmbH beginnt eine neue Ära: Vier langjährige Führungskräfte des traditionsreichen Bauunternehmens sind die künftigen Eigentümer: Teilhaber Bernd Fürbringer, Ewald Weber, Manfred Rosner und Josef Andritzky. Das teilte das Unternehmen am Dienstag mit. Die neue Führungsmannschaft hatte 60 Prozent und damit die Mehrheit der Kassecker-Geschäftsanteile am 11. Februar von der Bilfinger Berger AG in Mannheim erworben. Der Baukonzern war 1991 bei der

Franz Kassecker GmbH eingestiegen. Bis Ende März werde die von den vier Gesellschaftern neu gegründete Investmentgesellschaft BF Invest & Consulting GmbH auch das restliche Anteilspaket in Höhe von 40 Prozent übernehmen, hieß es weiter. Eigentümer sind derzeit noch Wolfgang und Reinhard Engel aus Waldsassen. Zum Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Die neue Führungsmannschaft ist davon überzeugt, dass sich das Unternehmen, mit seinen 380

Mitarbeitern der größte Arbeitgeber im oberfränkischen Waldsassen, positiv entwickeln wird. Als Geschäftsführer zeichnet künftig verantwortlich Dipl.-Ing. Bernd Fürbringer für die Bereiche Finanzen und Bilanzen



Die neue Führungsmannschaft (von links): Manfred Rosner, Josef Andritzky, Ewald Weber und Bernd Fürbringer.

sowie Öffentlichkeitsarbeit, Dipl.-Ing. Ewald Weber übernimmt die technische Geschäftsführung, Baufachwirt Manfred Rosner leitet die Geschäftsführung der Bereiche Beschaffung, Controlling und Personal, als Mitglied der Geschäftsleitung und Ressortleiter Maschinentechnik, Stahl- und Metallbau, fungiert Dipl.-Ing. Josef Andritzky.